

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 30. August 2007

Die Ruhe vor dem Sturm?

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu missbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für August 2007 ergibt sich aus Sicht der Stiftung Marktwirtschaft das folgende Bild:

Gesamturteil

Vor dem Hintergrund, dass ein Großteil des statistikentlastenden arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums weitgehend wirkungslos ist, scheint der leichte Rückgang bei seinem Einsatz in die richtige Richtung zu gehen. Allerdings sind bei dieser Bewertung mindestens zwei Einschränkungen angebracht. Zum einen ist der Rückgang der statistikentlastenden Instrumente in den letzten Monaten im Vergleich zur Entwicklung der Arbeitslosenzahl prozentual deutlich niedriger ausgefallen. Dadurch hat sich die relative Intensität der statistischen Entlastungswirkung* erhöht – im 12-Monats-Vergleich von 25,2 % auf 27,5 %. Zum anderen hat die Große Koalition bereits zusätzliche arbeitsmarktpolitische Instrumente verabschiedet, die ab 1. Oktober zum Einsatz kommen sollen und den derzeitigen Rückgang zu konterkarieren drohen. Vor diesem Hintergrund und angesichts der vollen Kassen der Bundesagentur für Arbeit erscheint auch die auf der Klausurtagung des Kabinetts in Meseberg vereinbarte „Neuausrichtung der Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in 2007 durch Straffung und Präzisierung“ kaum mehr als frommes Wunschdenken zu sein – zu befürchten ist eher eine weitere kostspielige Aufblähung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums.

Detailentwicklung im Vergleich zum Vormonat

- Die Zahl der Arbeitslosen, die aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Sonderregelungen nicht in der offiziellen Arbeitslosenzahl berücksichtigt sind, belief sich im August 2007 nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der kommunalen Träger (Optionskommunen) auf rund 1.404.300. Im Vergleich zum Vormonat bedeutet das einen Rückgang um gut 13.000, verglichen mit der Situation vor einem Jahr um rund 71.100.
- Der Einsatz der traditionellen arbeitsmarktpolitischen Instrumente hat sich im August gegenläufig entwickelt. Während die Zahl der **Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung** (- 5.728 auf 103.485) abnahm, ist bei den **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** ein Zuwachs um 1.388 auf 41.870 zu verzeichnen.
- Leicht rückläufig war die Zahl der geförderten Existenzgründungen. Zwar erhöhte sich die Zahl der **Gründungszuschüsse** um 1.402 auf 99.313. Dieser Anstieg wurde allerdings durch die Abnahme der auslaufenden **Ich-AGs** (Existenzgründungszuschüsse) (- 3.752 auf 112.222) mehr als kompensiert. Während beide Instrumente ausschließlich Arbeitslosen mit Anspruch auf ALG I vorbehalten sind, spielen geförderte Existenzgründungen im „Hartz-IV-Bereich“ (SGB II) eine deutlich geringere Rolle. Das hier zum Einsatz kommende Instrument „**Einstiegsgeld – Variante Selbständigkeit**“ erhielten im August 20.471 Personen und damit 200 mehr als im Vormonat.
- Die Gesamtzahl der sogenannten **Arbeitsgelegenheiten** nach § 16 SGB II – im Wesentlichen **Ein-Euro-Jobs** – lag im August praktisch unverändert bei 324.004 (- 335).

* Die Intensität der Entlastungswirkung ergibt sich als Quotient der Arbeitslosen, die aus der Statistik herausfallen, und der „tatsächlich Arbeitslosen“, wobei letztere die Summe der offiziell ausgewiesenen Arbeitslosen und der durch aktive Arbeitsmarktpolitik aus der Statistik herausfallenden Personen sind.

Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Vorstand:

Prof. Dr. Michael Eilfort

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Charlottenstraße 60
D-10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 206057-0

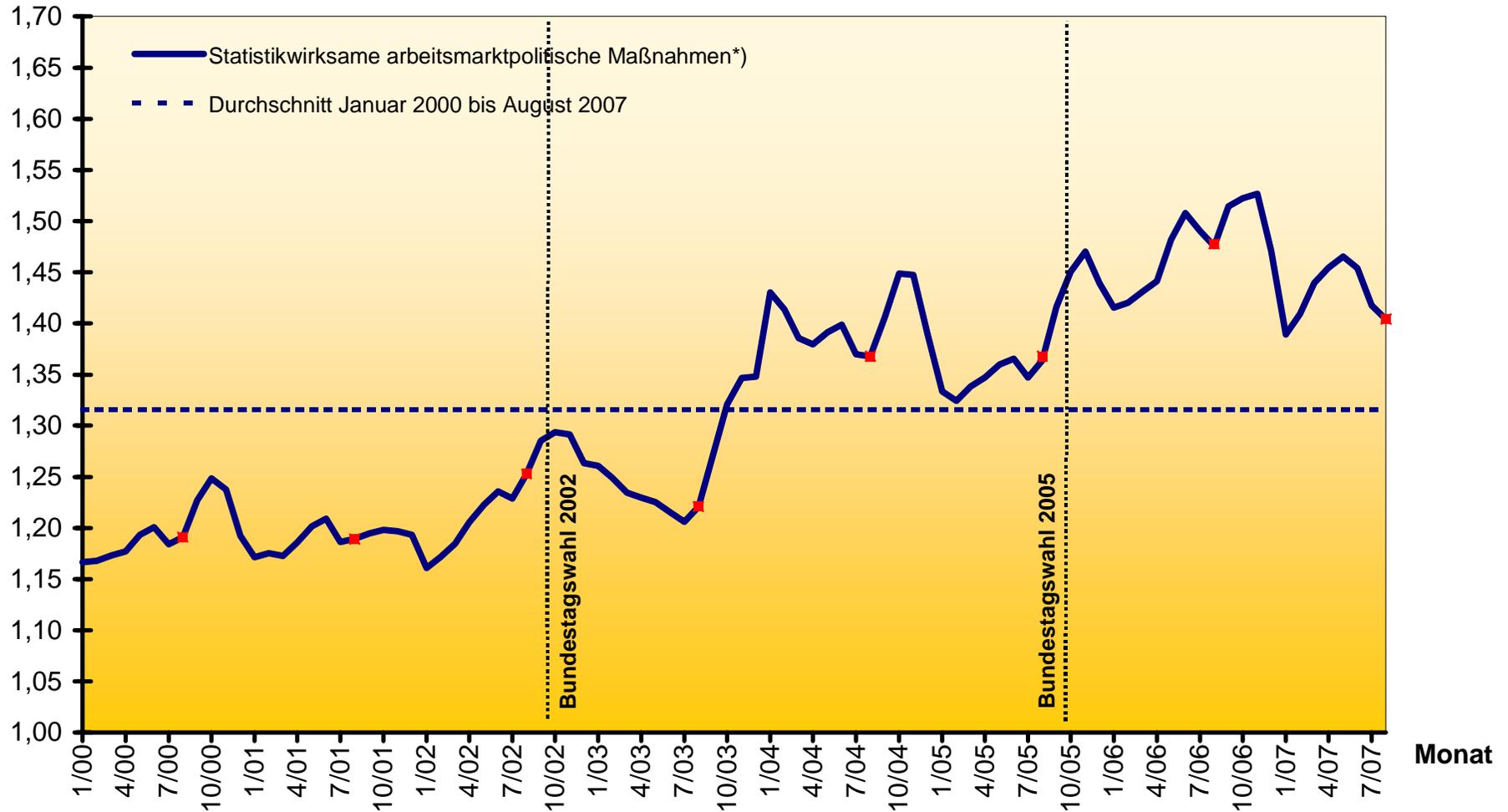
Telefax: +49 (0)30 206057-57

E-Mail: info@stiftung-marktwirtschaft.de

Internet: www.stiftung-marktwirtschaft.de

Statistikwirksame aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - August 2007)

Teilnehmer
in Millionen



*) Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden. Ab Januar 2004 inklusive Trainingsmaßnahmen.
Für die drei aktuellen Monate liegen größtenteils nur vorläufige Werte vor.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen und Schätzungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Januar 2000 – August 2007)

| Monat | Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium* | Monat | Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium* | Monat | Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium* |
|--------|--|--------|--|--------|--|
| Jan 00 | 1.166.419 | Sep 02 | 1.285.402 | Mai 05 | 1.360.024 |
| Feb 00 | 1.168.125 | Okt 02 | 1.293.729 | Jun 05 | 1.365.496 |
| Mrz 00 | 1.173.141 | Nov 02 | 1.291.330 | Jul 05 | 1.346.905 |
| Apr 00 | 1.177.120 | Dez 02 | 1.263.437 | Aug 05 | 1.363.703 |
| Mai 00 | 1.193.143 | Jan 03 | 1.260.802 | Sep 05 | 1.416.364 |
| Jun 00 | 1.200.596 | Feb 03 | 1.248.979 | Okt 05 | 1.450.781 |
| Jul 00 | 1.183.934 | Mrz 03 | 1.234.482 | Nov 05 | 1.470.281 |
| Aug 00 | 1.191.033 | Apr 03 | 1.229.854 | Dez 05 | 1.439.056 |
| Sep 00 | 1.226.840 | Mai 03 | 1.225.431 | Jan 06 | 1.415.230 |
| Okt 00 | 1.248.472 | Jun 03 | 1.215.600 | Feb 06 | 1.420.232 |
| Nov 00 | 1.237.759 | Jul 03 | 1.206.011 | Mrz 06 | 1.431.038 |
| Dez 00 | 1.192.566 | Aug 03 | 1.220.886 | Apr 06 | 1.441.408 |
| Jan 01 | 1.171.318 | Sep 03 | 1.270.970 | Mai 06 | 1.481.926 |
| Feb 01 | 1.175.218 | Okt 03 | 1.320.868 | Jun 06 | 1.507.891 |
| Mrz 01 | 1.172.510 | Nov 03 | 1.346.487 | Jul 06 | 1.490.485 |
| Apr 01 | 1.186.093 | Dez 03 | 1.347.945 | Aug 06 | 1.475.383 |
| Mai 01 | 1.201.524 | Jan 04 | 1.430.225 | Sep 06 | 1.514.300 |
| Jun 01 | 1.208.989 | Feb 04 | 1.413.806 | Okt 06 | 1.522.385 |
| Jul 01 | 1.186.198 | Mrz 04 | 1.385.849 | Nov 06 | 1.526.566 |
| Aug 01 | 1.189.111 | Apr 04 | 1.379.528 | Dez 06 | 1.471.286 |
| Sep 01 | 1.194.415 | Mai 04 | 1.391.408 | Jan 07 | 1.389.256 |
| Okt 01 | 1.198.060 | Jun 04 | 1.398.707 | Feb 07 | 1.409.198 |
| Nov 01 | 1.196.702 | Jul 04 | 1.369.812 | Mrz 07 | 1.439.500 |
| Dez 01 | 1.193.012 | Aug 04 | 1.367.752 | Apr 07 | 1.454.324 |
| Jan 02 | 1.160.861 | Sep 04 | 1.406.456 | Mai 07 | 1.465.249 |
| Feb 02 | 1.171.780 | Okt 04 | 1.448.608 | Jun 07 | 1.453.816 |
| Mrz 02 | 1.184.726 | Nov 04 | 1.447.493 | Jul 07 | 1.417.317 |
| Apr 02 | 1.205.623 | Dez 04 | 1.389.451 | Aug 07 | 1.404.253 |
| Mai 02 | 1.222.717 | Jan 05 | 1.333.443 | | |
| Jun 02 | 1.235.686 | Feb 05 | 1.324.239 | | |
| Jul 02 | 1.228.846 | Mrz 05 | 1.338.142 | | |
| Aug 02 | 1.252.822 | Apr 05 | 1.346.962 | | |

* **Beschäftigung schaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen), **Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung** (direkte Hilfen wie Eingliederungszuschüsse, Einstellungs-zuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.), **Vorruhestandsregelungen** (Altersteilzeit, nicht arbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III), **Bildungsmaßnahmen** (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – seit Januar 2004, Deutsch-Sprachlehrgänge), **Personal-Service-Agenturen**, Relevante Elemente des **Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuss), Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**), Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**, **Arbeitsgelegenheiten** nach SGB II (v.a. Ein-Euro-Jobs) sowie Bestandszahlen für die im Rahmen der BA-Initiative „Arbeitsmarkt im Aufbruch“ geförderten **Zusatzjobs** (Ein-Euro-Jobs) und **Sprachkurse, Einstiegsgeld**. Inklusive **arbeitsmarktpolitischer Instrumente in den Optionskommunen** (seit Januar 2006).

Aufgrund statistischer Umstellungs- und Erfassungsprobleme im Zuge des Inkrafttretens von Hartz IV sind aktuelle Werte jeweils als vorläufig und tendenziell zu niedrig einzustufen. Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund statistischer Datenrevisionen durch die Bundesagentur für Arbeit kann die Vergleichbarkeit der aktuellen Monatsdaten mit denen früherer Jahre daher eingeschränkt sein. In Einzelfällen kann es sein, dass die jüngsten BA-Revisionen älterer Daten noch nicht vollständig berücksichtigt sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.